

JUGENDWAHLPROGRAMM 2006 - 2011



UNSER ZUHAUSE



UNSERE THEMEN

- » Präambel Seite 3
- » Bildung ist unsere Zukunft Seite 4
- » Integration für ein friedliches Miteinander Seite 7
- » Jugend und Generationengerechtigkeit Seite 9
- » Familie und Kinder Seite 10
- » Sport und Gesundheit Seite 12
- » Sicherheit für alle Seite 12
- » Infrastruktur und Wirtschaft Seite 15
- » Umwelt Seite 16
- » Kultur und Kunst Seite 17

PRÄAMBEL

Liebe junge Reinickendorferinnen und Reinickendorfer,

dieses Jugendwahlprogramm für die Wahlen am 17. September richtet sich an euch. Wir, die Junge Union Reinickendorf (JU), haben es für euch und mit der Hilfe vieler junger Menschen erstellt.

Das Jugendwahlprogramm ist ein Ansatz zur Entwicklung unseres Bezirks, erhebt aber bei weitem nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Wir haben bewusst deutliche Worte und provokante Formulierungen gewählt. Wir haben bewusst Schwerpunkte gesetzt und die Themen behandelt, die vor allen Dingen für junge Menschen wichtig sind.

Wir sind die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendlichen in unserem Bezirk. Wir sind die weitaus größte, engagierteste und innovativste politische Jugendorganisation in ganz Reinickendorf. Wir dienen als Sprachrohr für die jugendlichen Interessen, die wir mit allem Nachdruck in der Bezirksverordnetenversammlung mit unseren zahlreichen jungen Kandidatinnen und Kandidaten und innerhalb unserer Mutterpartei CDU vertreten. Wir arbeiten dabei in den Ortsteilen mit der Motivation, die guten Verhältnisse in Reinickendorf zu erhalten.

Wir setzen uns engagiert für die Belange und Sorgen junger Menschen in Reinickendorf ein. So achten wir unter anderem darauf, dass es genügend Schwimmbäder, Jugendfreizeiteinrichtungen, Ausbildungsplätze, aber auch weiterhin saubere Seen und Wälder gibt.

Mit der Berliner Schüler Union Reinickendorf (BSU) haben wir zahlreiche engagierte und politisch aktive Schülerinnen und Schüler in unseren Reihen, die sich für die Belange der zur

Schule gehenden Jugendlichen einsetzen. Diese Gruppe innerhalb der JU hat ebenfalls tatkräftig an diesem Wahlprogramm mitgewirkt.

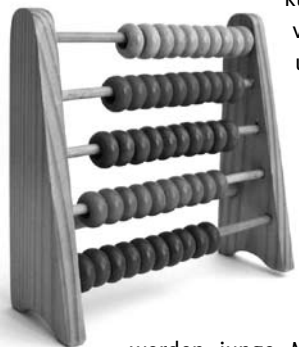
Wir von der Jungen Union Reinickendorf setzen uns dafür ein, dass unsere Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura ihre überaus erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann. Sie hat unseren Bezirk viele Jahre unglaublich erfolgreich gestaltet und dabei immer darauf geachtet, dass die jungen Menschen ausreichend berücksichtigt wurden. Unter anderem hat unsere Bezirksbürgermeisterin es geschafft, viele Probleme zu lösen und hat dafür gesorgt, dass Reinickendorf exzellente Schulen mit zahlreichen Partnerschaften zu Wirtschaftsbetrieben, eine Beachvolleyball-Halle im Märkischen Viertel und andere Einrichtungen für junge Menschen hat. Zudem besitzt Reinickendorf dank der Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura eine sehr funktionsfähige Wirtschaft mit vielen mittelständischen Unternehmen. Ohne Marlies Wanjura würde Reinickendorf nicht dort stehen, wo wir derzeit sind – nämlich in Berlin ganz oben.

Damit Reinickendorf weiterhin sich so erfreulich und erfolgreich entwickelt, kämpfen wir genau für deine Stimme, denn du kannst entscheiden, ob Reinickendorf weiterhin so schön bleibt, wie es ist oder ob es in den roten Sumpf abrutscht. Wir wollen keine schief gehenden rot-roten-gelben-grau-grün-braunen Experimente, sondern eine stabile Mehrheit mit einer jungen CDU.

Wir möchten dich mit diesem Jugendwahlprogramm davon überzeugen, deine Stimme am 17. September 2006 der CDU zu geben, weil sie eine Partei mit jungen, innovativen und kreativen Ideen ist, wie dieses Jugendwahlprogramm beweist.

BILDUNG IST UNSERE ZUKUNFT

Der Begriff „Bildung“ beinhaltet für die Junge Union Reinickendorf die Entwicklung und Verbesserung der geistigen, psychischen und



und kulturellen Fähigkeiten von jungen Menschen, und ist für uns von sehr großer Bedeutung. Gerade die Bildung von Jugendlichen entscheidet über deren gesellschaftliche und berufliche Zukunft. Ohne eine

genügende Bildung werden junge Menschen schnell zu gesellschaftlichen Außenseitern und haben kaum Aussichten auf Erfolg im Berufsleben. Dies verhindert einen sozialen Aufstieg. Die beste Möglichkeit zur Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung bietet Bildung. Aus unserer Sicht bringt nur eine gebildete und wissbegierige Gesellschaft Deutschland wieder voran. Aufgrund der alarmierenden PISA-Ergebnisse besteht hier ein dringender Handlungsbedarf, zumal Berliner Schülerinnen und Schüler im bundesweiten Vergleich besonders schlecht abgeschnitten haben.

Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, fordert die Junge Union Reinickendorf für Berlin und speziell für unseren Bezirk Reinickendorf:

» **Bewahrung des gegliederten Schulsystems in Berlin**

Die Beibehaltung der Unterteilung in Gymnasien, Real- und Hauptschulen ist einem System von Gesamtschulen vorzuziehen, um die Selbstentfaltung junger Menschen zu sichern. Aber natürlich muss auf die Durchlässigkeit im Schulsystem geachtet werden,

um der Entwicklung der Schülerin oder des Schülers gerecht zu werden. Es muss Schluss sein mit der rot-roten Gleichmacherei! Daher lehnen wir auch die Einheitsschule bis zur 10. Klasse ab. Damit die Haupt- und Realschulen wieder eine größere gesellschaftliche Akzeptanz finden, müssen sie profiliert werden. Hauptschul- und Realschulabschlüsse sollen in ihrer Wichtigkeit gestärkt werden und sich verstärkt der beruflichen Bildung widmen, damit den Schülern bessere Berufschancen eröffnet werden.

» **Mehr Sach- und Personalmittel für Reinickendorfer Schulen**

Durch den permanenten Stundenausfall entgeht den jungen Menschen die Möglichkeit, Wissen zu erwerben, das für ihr späteres Leben von großer Bedeutung ist. Mit der Unfähigkeit, den Unterrichtsausfall zu stoppen, raubt Rot-Rot den jungen Menschen ihre Zukunftschancen. Außerdem brauchen wir mehr junge Lehrerinnen und Lehrer, um die Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten zu fördern. Der rot-rote Senat hat leider nicht begriffen, dass die Menschen unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen haben, die nach allen Möglichkeiten gefordert und gefördert werden müssen.

» **Einführung eines Bewertungssystems für Lehrerinnen und Lehrer**

Nicht nur die Leistung von Schülerinnen und Schülern muss bewertet werden, sondern auch die von den Lehrkräften. So kommt zum Ausdruck, welche Lehrmethoden Erfolg haben und welche nicht. Bei der Bewertung soll die jeweilige Schülerschaft maßgeblich zu Wort kommen, unterstützt von schulexternen Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftlern, um die Unterrichtsqualität zu verbessern.

» **Leistungsbezogene Besoldung**

Um Lehrerinnen und Lehrern Anreize für innovativen Unterricht zu geben und sie dafür zu belohnen, sollen Lehrkräfte leistungsbezogen bezahlt werden. Das genannte einzuführende Bewertungssystem soll dafür eine Säule für den Maßstab sein. Es ist zudem zu prüfen, ob der Beamtenstatus von Lehrerinnen und Lehrern zumindest gelockert, wenn nicht sogar abgeschafft werden kann.

» **Ausgefallenen Unterricht wirklich gleichwertig ersetzen**

Damit den Schülerinnen und Schülern kein Wissen durch Unterrichtsausfall verloren geht, muss durch eine genügende Lehrerausstattung gewährleistet sein, dass eine qualitativ angemessene Vertretung vorhanden ist. Eine bereits vorhandene Regelung zu einer Stundenabdeckung von 105 % muss nicht nur regional, sondern in jeder Schule konsequent umgesetzt werden, ohne dass durch Dauerkranke bereits 2-3 % von Beginn an nicht zur Verfügung stehen.

» **Gewährleistung einer Wahl zwischen Religions- und Ethik-/Philosophieunterricht**

Nur durch diese Wahlmöglichkeit ist wirkliche Wertevermittlung zu gewährleisten. Der Religionsunterricht darf nicht durch rot-rote Ideologienpolitik aus den Schulen verdrängt werden. Diese Abwertung kirchlicher und religiöser Werte ist für uns vollkommen inakzeptabel und bundesweit eine traurige Einzigartigkeit. Je nach Bedarf der Schule soll auch ein islamischer Religionsunterricht eingeführt werden. Die Lehrerinnen und Lehrer des Islamunterrichts müssen aber der Überprüfung durch den Staat unterliegen.

» **Bessere Vorbereitung auf das universitäre Arbeiten und Lernen**

Um zum Beispiel die Ausarbeitung und Formulierung einer längeren Hausarbeit zu erlernen und zu üben, müssen Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe mindestens eine Semesterarbeit schreiben, um zum Abitur zugelassen zu werden. Zudem muss man Beispiele wie die „Humboldt-Kinder-Uni“ weiter fördern.

» **Wirtschaft und Politikunterricht als orientliche Fächer fördern**

Von der 5. Klasse an sollte Unterricht in den Fächern Politik und Sozialkunde und ab der Oberstufe im Fach Wirtschaft erteilt werden, um die Grundzüge des Staates und des politischen Handels zu kennen. Nur so werden junge Menschen nicht anfällig für sozialistische oder extremistische Propaganda und populistische und unqualifizierte Parolen.

» **Förderung unserer Elite und individuelle Förderung für Jeden und Jede**

Damit Berlin endlich wieder ein Standort innovativer Entwicklungen wird, muss die universitäre Elite gefördert werden. So müssen nachgelagerte Studiengebühren eingeführt werden, um die Lehre an den Universitäten zu verbessern. Insbesondere muss die Ausstattung an Universitäten verbessert werden, um Studentinnen und Studenten ein qualitativ hochwertiges und zügiges Studium zu ermöglichen. Es muss aber darauf geachtet werden, dass genügend Stipendien vorhanden sind und dass nicht der Geldbeutel der Eltern entscheidet, ob ihr Kind studieren darf oder nicht. Durch nachgelagerte Studiengebühren und genügend viele Stipendien wird keine und keiner vom Studium abgehalten. Die dadurch zur Verfügung stehenden Mittel stehen allein den Universitäten zur Verfügung und dürfen nicht zum

Stopfen von Haushaltslöchern missbraucht werden. Zudem darf der Staat nicht aufgrund der Einführung von Studiengebühren seine Mittel für die universitäre Lehre kürzen. Gleichzeitig muss in Berlin eine Eliteuniversität entstehen, um für junge exzellente Forscherinnen und Forscher attraktiv zu werden. Beim Zugang zum Studium besteht Chancengleichheit und nicht Zielgleichheit, wie vom rot-roten Senat angestrebt.

» **besserer Fremdsprachenunterricht mit der Möglichkeit von längeren Auslandsaufenthalten und Einführung eines frühkindlichen Sprachunterrichts**

» **Bibliotheken mit mehr neuen Medien ausstatten**

» **Stärkere Förderung von Schulen in freier Trägerschaft – insbesondere konfessionelle Schulen**

Der Senat hat Sorge dafür zu tragen, dass das finanzielle Überleben von „freien Schulen“ gesichert ist.

» **Abitur nach 12 Jahren Schulzeit**

Um früher ins Berufsleben einsteigen zu können, muss die Schulzeit auf 12 Jahre verkürzt werden. Um eine bessere und individuellere Vorbereitung auf den Schulabschluss zu gewährleisten, sollen Schülerinnen und Schüler wie in anderen Bundesländern üblich schon nach 4 Jahren auf die weiterführenden Schulen wechseln.



INTEGRATION FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER

Integration bedeutet für die Junge Union Reinickendorf die Eingliederung und Einbindung von Menschen aus fremden Ländern und mit fremden Kulturen in die deutsche Gesellschaft mit ihren Werten und Normen. Dabei soll es sich nicht um eine vollständige Anpassung handeln, sondern den Mitmenschen mit Migrationshintergrund muss die Chance gelassen werden, ihre Identität zu bewahren und ihre Werte in die Gesellschaft einzubringen und somit weiter voran zu bringen.

Für die Junge Union Reinickendorf ist dieses Thema von zentraler Bedeutung. Um die vielfältigen Impulse durch das friedliche Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen für unsere Stadt positiv zu nutzen, ist eine konsequente und schlüssige Integrationspolitik notwendig.

In Berlin haben sich leider aufgrund jahrzehntelanger verfehlter Einwanderungspolitik zum Teil Parallelgesellschaften entwickelt. Zum Glück gibt es aber zahlreiche Beispiele – auch in den Reihen der Jungen Union – die beweisen, dass Integration in die deutsche Gesellschaft gewollt und möglich ist.

Viele junge Migrantinnen und Migranten beherrschen die deutsche Sprache nicht genügend und bleiben ohne Schulabschluss. Die damit selbst verschuldete Perspektivlosigkeit treibt viele junge Menschen ins gesellschaftliche Abseits und in die Kriminalität. Doch sind diese integrationsunwilligen Menschen in der Minderheit. Zudem darf es nicht sein, dass Integrationswillige in Integrationskursen nicht nach ihren individuellen Fähigkeiten gefördert werden. Dank einer jahrelangen exzellenten Politik unserer Bürgermeisterin Marlies Wanjura ist Reinickendorf glücklicherweise weitaus

weniger von diesen Problemen betroffen. Um diese Entwicklungen in Berlin zu stoppen und ebenso erfolgreich wie in Reinickendorf zu gestalten, fordert die Junge Union Reinickendorf:

» **Verpflichtende Deutsch-, Integrations- und Staatsbürger-schaftskurse an Berliner und Reinickendorfer Volkshochschulen und bei anderen Anbietern unter Berücksichtigung vorhandener Fähigkeiten der Mitmenschen mit Migrationshintergrund**

Nur durch eine Differenzierung nach schon vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnissen der deutschen Sprache lässt sich der optimale Erfolg erzielen, der den Mitbürgerinnen und Mitbürgern ausländischer Herkunft bei der Integration hilft, denn die Sprache und gemeinsame Grundwerte sind der Schlüssel zur erfolgreichen Integration.

» **Sanktionen bei bewusster Integrationsverweigerung**

Um den Druck auf Migrantinnen und Migranten zur Integration zu erhöhen, muss es bei bewusstem vorsätzlichem Integrationsunwillen endlich Konsequenzen und Sanktionen geben wie z.B. die Kürzung von Sozialleistungen. Wer sich dauerhaft der Integration verweigert, muss im Extremfall auch ausgewiesen werden, da er offenkundig nicht mit den Grundwerten der freiheitlich demokratischen Grundordnung Deutschlands übereinstimmt.



» **Spezielle Förderklassen in den Grundschulen Reinickendorfs zur Verbesserung der Sprachkenntnisse von Kindern mit Migrationshintergrund**

Um die Kinder mit Migrationshintergrund, die erhebliche Defizite im Beherrschen der deutschen Sprache aufweisen, besser zu fördern, sollen sie einen Zusatzunterricht bekommen, in dem sie die deutsche Sprache erlernen. So haben sie in Zukunft die Chance, ab dem ersten Schultag dem normalen Unterricht zu folgen und einen guten Schulabschluss zu erreichen. Dieser Unterricht soll verpflichtend besucht werden und von speziell ausgebildeten Lehrkräften mit ausreichender Bezahlung abgehalten werden.

» **Stärkere Unterstützung von integrationswilligen jungen Menschen mit Migrationshintergrund**

Um zu zeigen, dass Integration nicht nur ein Fördern des Staates, sondern auch ein Fördern durch den Staat ist, sollen integrationsfreudige junge Menschen gefördert werden. Dies könnte durch kostenlose Weiterbildungskurse an Volkshochschulen oder durch spezielle Praktika bei Behörden und Unternehmen geschehen.

» **Volksfest in Reinickendorf organisieren**

Um ein Zeichen der Völkerverständigung

zu setzen, sollte ein internationales „Fest der Begegnung“, zum Beispiel im Buddhistischen Haus in Reinickendorf, organisiert werden. Dies kann helfen, Berührungsängste zwischen fremden Kulturen abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

» **Beginn eines konstruktiven und ehrlichen Dialogs**

Wir bieten allen Organisationen von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund in Reinickendorf an, in einen konstruktiven Dialog mit uns einzutreten, um gegenseitige Positionen auszutauschen. Ziel ist es, ein gemeinsames und ehrliches Konzept zur Integration in unserem Bezirk zu entwickeln, das Vorbild für ganz Berlin sein kann.

» **Deutsch als Schulhofsprache fördern**

Wir setzen uns dafür ein, dass in Reinickendorf freiwillige Vereinbarungen zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Kindern getroffen werden, dass auf Schulhöfen und in den Klassenzimmern ausschließlich Deutsch gesprochen wird. Dies erhöht die Sprachfähigkeiten von Kindern mit Migrationshintergrund. Zudem muss jede und jeder Deutsch verstehen und sprechen können, um in unserem Land zu kommunizieren.

JUGEND UND GENERATIONENGERECHTIGKEIT

Für die Junge Union Reinickendorf bedeutet Jugend unabhängig von gesetzlichen Bestimmungen das Alter zwischen 15 und 28 Jahren. In diese Zeit fallen die Pubertät, das Ende der Schulzeit, der Beginn einer Berufsausbildung und das Verlassen der elterlichen Wohnung. All diese Ereignisse sind wichtige Schritte zum Erwachsenwerden.

Natürlich ist dieses Thema für uns ganz außerordentlich wichtig, denn wir selbst sind junge Menschen und deren politische Vertreterinnen und Vertreter sowie politisches Sprachrohr im unseren Bezirk. Daher ist es unser absolutes Hauptinteresse, jugendliche Themen zu behandeln und die Interessen der Jugendlichen in unserem Bezirk und in unserer Stadt durchzusetzen.

Es ist unser ganz besonderes Anliegen, der zunehmenden Jugendarbeitslosigkeit und der Gewalt unter Jugendlichen sowie der Politik des rot-roten Senats, der mit seiner Schuldenpolitik unsere Zukunft verbaut, entgegenzuwirken. Aufgrund der nun fünf Jahre andauernden Unfähigkeit des Berliner Senats hat Berlin die höchste Pro-Kopf-Verschuldung in Deutschland, die die zukünftige Generation belastet.

Daher fordern wir:

» **Aufnahme der Generationengerechtigkeit als Staatszielbestimmung in die Berliner Verfassung mit besonderem Blick auf junge Menschen**

» **Beendigung der unsozialen Schuldenpolitik des sozialistischen Senats von Berlin**

» **Erhalt von Jugendfreizeitstätten mit qualitativ hochwertigen Angeboten in Kooperation mit Schulen**

» **Weiterfinanzierung der politischen Jugendverbände,**

um die politische Bildung und die Demokratie zu fördern und der Politikverdrossenheit entgegenzutreten

» **Ausreichend Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen mit fairen Übernahmechancen**

» **Ansiedlung von mehr Bars und Diskotheken in Reinickendorf zur vielfältigeren Freizeitgestaltung**

» **Längere Öffnungszeiten und bessere Bekanntmachung von Jugendclubs**

» **Niedrigere Eintrittspreise für Kinos, Freizeitangebote, Fitness-Centern und Sportvereinen für junge Menschen**

» **Erhalt von öffentlichen Sportplätzen mit freiem Zugang und deren Pflege**

» **Ausbau des Bäderangebots und eben keine Schließung von Schwimmbädern und Freibädern**

» **Bessere Ausstattung der Bibliotheken**



FAMILIE UND KINDER

Unter einer Familie versteht die Junge Union Reinickendorf das Zusammenleben und die Verwandtschaftsbeziehungen von Eltern und ihren Kindern. Familie ist also

dort, wo Kinder sind und sich Erwachsene um Kinder kümmern. Die Familie bündelt vor allem soziale Funktionen. Neben der

erzieherischen Funktion erbringt sie etwa

auch Schutz und Fürsorge für Kinder durch die Großeltern sowie für alte und kranke Familienmitglieder. In modernen Gesellschaften wird dies auch von anderen Institutionen wahrgenommen.

Das Thema „Familie und Kinder“ ist für uns sehr wichtig. Die Familie ist ein Schwerpunkt des gesellschaftlichen Miteinanders, da hier der Grundstock für das gesamte Leben gelegt wird. In einer Familie werden Werte vermittelt, Verhaltensweisen erlernt und Bildung ermöglicht, welche die Zukunftschancen von Kindern deutlich beeinflussen.

Durch den demografischen Wandel gibt es immer weniger Kinder. Viele jüngere Akademikerinnen und Akademiker entscheiden sich bewusst für eine Karriere und gegen eigene Kinder. Zudem steigt die Armut unter Kindern dramatisch an. In den letzten Monaten wurden schockierende Fälle von Vernachlässigungen und von Misshandlungen von Kindern bekannt.

Um diesen Entwicklungen entgegen zu treten, fordern wir:

» eine bessere Familienförderung

Durch eine bessere finanzielle Unterstützung von jungen Eltern, bessere Betreuungsmöglichkeiten und ein kindergerechteres Wohnen kann dem demografischen Wandel entgegen getreten werden und zugleich können die Chancen für berufliche Weiterbildung und ein Miteinander von Familie und Karriere gefördert werden.

» Ausbau von Kindertagesstätten, Betreuungsangeboten, Ganztagschulen und Betriebskindergärten

Es muss ganztägige Betreuung von Kindern angeboten werden, damit Berufstätige möglichst nur für kurze Zeit aus dem Beruf ausscheiden müssen. Solche Betreuungsplätze müssen flächendeckend eingerichtet werden, so dass die jungen Eltern ohne Probleme einen Platz in der Kinderbetreuung in Anspruch nehmen können.

» bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, denn Kinder dürfen keinen Nachteil für junge Mütter darstellen

Jungen Müttern muss es auf Wunsch gestattet werden, ihr Kind mit zur Arbeit zu nehmen, soweit die Sicherheit am Arbeitsplatz dies erlaubt. So werden Mutter und Kind nicht getrennt. Zudem müssen mehr Anreize dafür geschaffen werden, dass das väterliche Engagement gesellschaftlich mehr anerkannt und gefördert wird. Es besteht kein Automatismus, dass ausschließlich die Frau für die Erziehung der Kinder zuständig ist. Um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen, müssen die Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen fle-

xibler werden, so dass nicht nur Eltern mit geregelten Arbeitszeiten davon profitieren. Zudem sollen Eltern nicht endlos nach einem Betreuungsplatz für ihre Kinder suchen müssen.

» saubere und sichere Wiesen, Parkanlagen und Spielplätze, damit Kinder sich nicht verletzen und nicht mit Hundekot und benutztem Spritzbesteck von Drogenjunkies spielen müssen

» mehr Schutz vor Verbrechen, Misshandlungen und Sexualstraftätern durch höhere Strafen und regelmäßige verpflichtende Vorsorgeuntersuchungen der Kinder

Um Misshandlungen schneller zu erkennen, müssen Eltern ihre Kinder zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen schicken. Nur so können frühzeitig Anzeichen von Misshandlungen erkannt werden. Bei immer wieder festgestellten typischen Verletzungen muss die behandelnde Ärztin bzw. der behandelnde Arzt den Befund an das Jugendamt weitergeben, denn kein Kind fällt ständig die Treppe runter.

» konsequenteres Durchgreifen der Jugendämter und der Gerichte beim Anfangsverdacht von Kindesmisshandlungen und Vernachlässigungen

Hier darf der Datenschutz nicht vor dem Schutz von Kindern vor Misshandlung stehen. Opferschutz ist wichtiger als Täterschutz.

» Ablehnung der kompletten rechtlichen Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften im Vergleich zur Institution der Ehe

Die traditionelle Ehe zwischen Mann und Frau ist zu verteidigen. Gleichgeschlechtliche Lebenspaare sollen nicht die gleichen steuerrechtlichen Rechte wie traditionelle Ehen bekommen, da diese unter dem besonderen Schutz des Staates steht. Allerdings treten wir dafür ein, dass gleichgeschlechtliche Paare Rechte, die allein auf der zwischenmenschlichen Beziehung zwischen den Partnern beruhen wie z. B., das Erbrecht oder das Recht, an das Krankenbett des anderen zu gelangen, bekommen sollen. Die Liebe in einer solchen Partnerschaft soll nicht herabgewürdigt oder ignoriert werden.



SPORT UND GESUNDHEIT

Sport ist für die Junge Union Reinickendorf jede körperliche Betätigung, die entweder dazu dient, sich einfach nur fit zu halten oder aber leistungsmäßig an Wettkämpfen teilzunehmen und sich mit anderen Sportlerinnen und Sportlern zu messen.

Sport ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, der sich positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit eines Menschen auswirkt. Studien haben ergeben, dass die Konzentrations-

fähigkeit bei regelmäßigem Sport zunimmt und das Risiko an Krankheiten wie Diabetes oder an einem Herzinfarkt zu leiden, drastisch abnimmt. Soziale Kompetenz und Teamgeist werden am besten in Sportvereinen vermittelt. Durch die Auslastung und das durch den Sport hervorgerufene geistige und körperliche Wohlbefinden findet sogar eine wirksame Kriminalitätsprävention statt. Durch Sport kommen

Jugendliche weniger auf dumme Gedanken. Meist steckt in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist.

Daher ist jede sportliche Betätigung zu fördern. Deshalb fordern wir:

- » **mehr öffentliche Sportplätze**
- » **regelmäßiges Instandsetzen von kaputten Basketballkörben, Fußballtoren, etc.**
- » **Förderung von außervereinlichen Sportprojekten**
- » **Eine Stunde mehr Sportunterricht pro Woche als freiwillige Ergänzung in den Reinickendorfer Schulen mit zeitgemäßen Sportarten**
Der Sportunterricht sollte mehr mit Sportvereinen kooperieren, um Kinder zu ermuntern, auch außerhalb der Schule Sport zu treiben. Daher sollen auch außerschulische Sportleistungen auf dem Schulzeugnis gewürdigt werden.
- » **Öffnung von Sporthallen im Winter für private Sportgruppen**

SICHERHEIT FÜR ALLE

Sicherheit ist für uns das Freisein von Bedrohungen und Gefährdungen durch zum Beispiel Kriminelle oder Katastrophen. Diese Sicherheit ist herzustellen durch Gesetze und die Präsenz der Polizei insbesondere an sensiblen Orten. Für ein friedliches Zusammenleben der Menschen bedarf es eines Gefühls der Sicherheit. Nur wer sich in seiner Umgebung geborgen

fühlt, vermeidet den Weg der Gewalt zur Konfliktlösung.

Das Thema Sicherheit ist gerade für die Stadt Berlin und somit auch für unseren Bezirk Reinickendorf von großer Bedeutung. Um weiterhin viele Touristinnen und Touristen nach Berlin zu locken, brauchen wir sichere Straßen und

sichere U- und S-Bahnhöfe in Berlin. Das Gefühl der Sicherheit ist elementar notwendig für ein friedliches Zusammenleben der Menschen. Doch durch die überdurchschnittlich hohe Kriminalitätsquote im innerdeutschen Vergleich konnte die rot-rote Regierung dieses Gefühl nicht befriedigen. Nur ein wirkungsvoller Schutz durch den Staat kann den Rückgriff auf das Faustrecht verhindern.

Damit die Berliner Straßen wieder sicherer werden und junge Menschen, insbesondere junge Frauen, abends keine Angst mehr vor Gewalttaten haben müssen, fordern wir:

- » **Stoppen und Umkehren der Budgetkürzungen der Mittel von Polizei und Feuerwehr und Verbesserung der Ausrüstung und Ausbildung der Sicherheitskräfte**
Die Berliner Polizei und Feuerwehr müssen hinreichend personell und materiell ausgestattet sein, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Dazu gehört zum Beispiel die generelle Verwendung von kugelsicheren Westen und digitalem Funk bei gefährlichen Einsätzen oder in unsicheren Bezirken. Der rot-rote Senat darf nicht die Polizei und die Feuerwehr kaputt sparen und so das Leben und die Gesundheit von vielen Dienst tuenden gewissenhaften Familienvätern und -müttern gefährden, die gegen das Rotlicht-Milieu, die organisierte Kriminalität oder gegen mafiöse Strukturen vorgehen. Nur durch die Präsenz der Polizei ist Sicherheit gewährleistet. Damit unsere Hauptstadt in Zukunft sowohl für Einheimische als auch für Touristen ein vorbildliches Maß an Sicherheit bieten kann, muss unser derzeit sozialistischer Senat mit samt seiner für die Bürger gefährlichen Sicherheitspolitik abgelöst werden. Kriminalität bekämpft sich nicht von alleine. Das hat die Vergangenheit gezeitigt.

Daher muss die Ausrüstung und Ausbildung der Polizei enorm verbessert werden, um so den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts und der stetig steigenden Kriminalität gerecht zu werden. Aktuell ist jeder Einsatz in Problemgebieten für die Polizistinnen und Polizisten mit Lebensgefahr verbunden, da ihnen nicht genügend Sicherheitsmittel wie kugelsichere Westen zur Verfügung stehen.

Die Berliner Feuerwehren beklagen ähnlich dramatische Probleme. Heutzutage ist es für die Sicherheitskräfte aufgrund von Personalmangel nicht mehr möglich, bei Katastrophen hinreichend zu reagieren. Dem muss entgegengewirkt werden, da die Feuerwehr besonders in einer Metropole wie Berlin eine lebensnotwendige Stütze der Gesellschaft ist. Um für ausreichend qualifizierten Nachwuchs zu sorgen, müssen die Polizei- und Feuerwehr-Azubis übernommen werden.

- » **Straftaten von jugendlichen Straftätern härter und früher bestrafen**
Studien haben ergeben, dass eine Mehrzahl der jugendlichen Straftäter aufgrund einer schlechten elterlichen Fürsorge und einer mangelnden sozialen Wertevermittlung an den Schulen den Anschluss an die Gesellschaft verloren hat. Kleine, wenig beachtete Vorfälle wie das „Schulschwänzen“ oder Gewalt in der Schule, die von Eltern und Staat zu selten geahndet werden, beschleunigen den Prozess des Werteverfalles. Anspruch der staatlichen Ordnung muss es sein, frühzeitig hart durchzugreifen und die unabdingbaren Folgen vor ihrem Entstehen zu verhindern.



Soziale Probleme müssen rechtzeitig erkannt und aufgegriffen werden, bevor sie sich zu Ursachen für gewalttätige Auseinandersetzungen entwickeln können.

schwerere zukünftige Taten des Täters verhindert werden und der Staat zeigt, dass er ein solches Verhalten unter keinen Umständen duldet. Dies wurde schon in anderen Ländern mit Erfolg bewiesen.

» **Erhöhung der Präsenz von Polizei und die Installation von Überwachungskameras an öffentlichen Plätzen und S- und U-Bahnhöfen**

Aufgabe des Staates ist es, die Schwachen zu schützen. Die Polizei darf nicht als Bedrohung, sondern muss als Freund und Helfer wahrgenommen werden. Durch die Videoüberwachung an sensiblen Orten kann die Aufklärung von Straftaten und das Erfassen der Täter verbessert werden. Was die Sicherheit und das Speichern der Aufnahmen angeht, steht für uns eindeutig der Opferschutz und nicht der Täterschutz im Vordergrund.

» **Einführung einer Ein-Tages-Haft für jugendliche Straftäter**

Durch die Einführung einer Ein-Tages-Haft für jugendliche Straftäter werden den Tätern frühzeitig die Konsequenzen ihres Handelns aufgezeigt. So können

» **Unterstützung der Sicherheitsbedürfnisse junger Frauen**

Junge Frauen sollen wieder ohne Angst abends U-Bahn oder S-Bahn fahren können. Dies ist durch eine höhere Präsenz von Sicherheitsleuten zu gewährleisten.

» **Bekämpfung des Vandalismus**

Vandalismus beschädigt unser Stadtbild. Durch die Reparatur- und Reinigungskosten der Bahnen erhöhen sich auch mittelbar die Ticketpreise.

» **Wiedereinführung des freiwilligen Polizeidienstes**

Eine Wiedereinführung des freiwilligen Polizeidienstes fördert das zivilgesellschaftliche Engagement und entlastet die reguläre Polizei.

INFRASTRUKTUR UND WIRTSCHAFT

Für die Junge Union Reinickendorf ist Infrastruktur die Struktur, die der Staat bereitzuhalten hat, um ein angenehmes und lebenswertes Leben führen zu können und um der Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, sich problemlos anzusiedeln und ihren Geschäften erfolgreich nachzukommen.

Infrastrukturelle Maßnahmen des Staates müssen sich den aktuellen Gegebenheiten in der Gesellschaft anpassen. Dies ist eines unserer Hauptanliegen für Reinickendorf, denn wir wollen, dass unser Bezirk weiterhin ein für alle liebenswerter Bezirk bleibt.

Um dies zu erreichen, fordert die Junge Union Reinickendorf:

» **Bereitstellung und Sicherstellung von genügend sicheren Spielplätzen**

Gerade für kleine Kinder ist es im Sommer immer wieder sehr schön, auf Spielplätzen Kontakte mit gleichaltrigen Kindern zu knüpfen und beim Spielen ihre Fantasie zu gebrauchen und nicht in einer überhitzten Wohnung vor dem Fernseher sitzen zu müssen.

» **Abfahrtszeiten von S- und U-Bahnen und Bussen besser aufeinander abstimmen**

Es ist oft einfach nur ärgerlich, wenn einem der Bus vor der Nase weg fährt, wenn man gerade die Treppe des U-Bahnhofs hinauf gerannt ist. Eine bessere Abstimmung der Abfahrtszeiten macht Reinickendorf auf jeden Fall liebenswerter.

» **Ermöglichung eines leichteren Zugangs zu den Bahnsteigen**

Gerade älteren Menschen, Behinderten und jungen Müttern mit Kinderwagen ist es oft kaum möglich, zu den Gleisen eines U- oder

S-Bahnhofes zu gelangen, weil kein Fahrstuhl vorhanden ist oder dieser gerade wieder einmal kaputt ist. Dies muss sich ändern, um diesen

M e n -
s c h e n d a s
B e n u t -
z e n d e r
ö f f e n t -
l i c h e n V e r -
k e h r s m i t t e l
z u e r l e i c h t e r n .



» **Bessere Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel auch in der Nacht und am Abend**

Gerade eine Metropole wie Berlin lebt von ihrem Nachtleben.

» **Bessere Erreichbarkeit der äußeren Ortsteile am Wochenende**

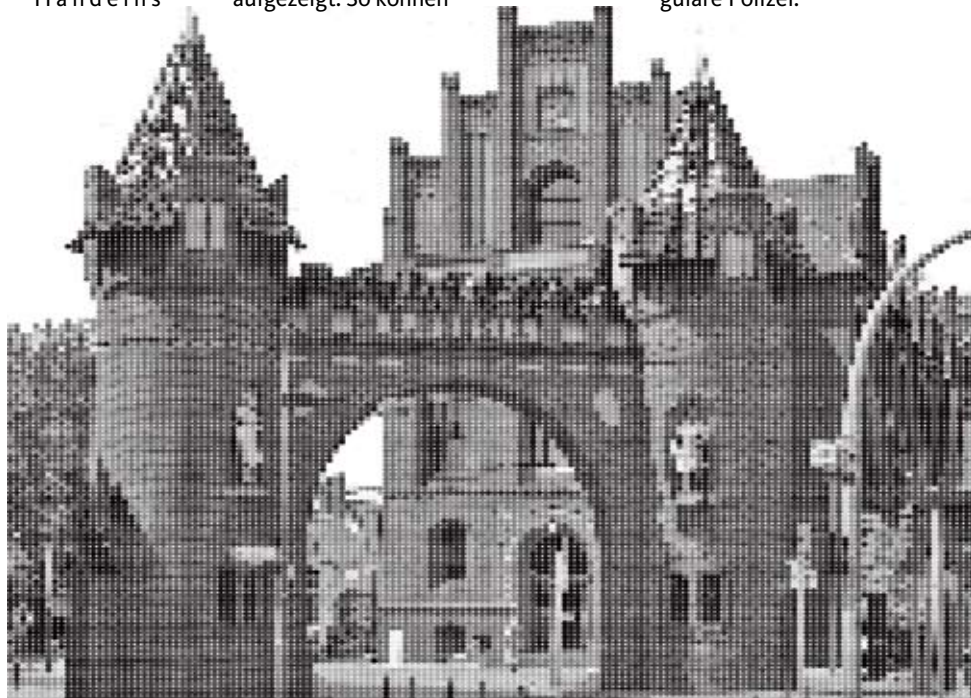
Viele junge Menschen haben Probleme, am Wochenende abends in die Innenstadt und zurück nach Hause zu fahren. Dies muss sich durch ein besseres Angebot seitens der Betreiber der öffentlichen Verkehrsmittel ändern.

» **Mehr internationale Flüge von Tegel**

Durch eine größere Internationalität des Tegeler Flughafens werden mehr Touristinnen und Touristen und Geschäftsreisende nach Reinickendorf kommen. Dies schafft hier neue Arbeitsplätze und erhöht den Umsatz der Reinickendorfer Geschäfte.

» **Mittelfristig Bau der Tangentialverbindung Nord zwischen Reinickendorf und Marzahn als leistungsfähige Hauptstraße**

So kann man den Durchgangsverkehr aus den Wohngebieten und der Innenstadt frühzeitig bündeln. Diese Verbindung muss wieder in



den Flächennutzungsplan aufgenommen werden, aus dem Rot-Rot sie skandalöser Weise gestrichen hat.

» **Erhöhung des Etats für die Straßenunterhaltung auch in Wohngebieten**

» **Einführung von Tempo 70 tagsüber zwischen Tegel, Heiligensee und Konradshöhe**

Für die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer muss allerdings ausreichend gesorgt werden. Aufgrund des Wildwechsels sollte nachts jedoch langsamer gefahren werden als Tempo 70.

» **Zebrastreifen vor Schulen**

Um den Schulweg der Schüler besser abzusichern fordern wir mehr Zebrastreifen beispielsweise auf der Emmentaler Straße bei der Friedrich-Engels-Schule in Reinickendorf-Ost.

» **Keine Ausweitung der Tempo-30-Zonen**

» **Optimierung von Ampelschaltungen auf der Bundesstraße 96**

» **Verlängerung der U8 bis ins Märkische Viertel**

UMWELT

Die Umwelt im ökologischen Sinne bezeichnet die Gesamtheit aller auf die Natur einwirkenden Einflüsse, sowie die Gesamtheit aller ökologischen Faktoren, die auf eine Art einwirken. Sie hat einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Lebensbedingungen jedes Individuums.



Für die Junge Union

Reinickendorf ist das Thema deshalb wichtig, weil wir die Auffassung vertreten, dass sich in einer Welt mit einer ausgeprägten Industrie jeder Mensch mit dem Thema Umwelt auseinandersetzen hat. Nur so kann eine intakte Natur erhalten bleiben. Die Ausbeutung natürlicher Ressourcen hat weit reichende Folgen. Die Schonung und Stärkung dieser Ressourcen erfordert hohe Aufmerksamkeit, um auch den nachkommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Gerade Reinickendorf kombiniert industrielle Anlagen und Stadtzentren mit einer Vielfalt von Grün- und Wasserflächen. Der Tegeler See, die Havel, das Tegeler Fließ, der Schäfersee und viele kleine Gewässer bieten den Bürgerinnen und Bürgern eine aktive Erholungsmöglichkeit und hohe Lebensqualität. Mit fast einem Viertel unberührter Waldfläche ermöglicht unser Bezirk attraktive Möglichkeiten zur individuellen Freizeitgestaltung und zur Naturerkundung: Mit der „Dickie Marie“ im Ortsteil Tegel befindet sich in Reinickendorf der mit ca. 900 Jahren älteste Baum Berlins. Ebenfalls im Tegeler Forst steht der mit 43 m höchste Baum der Stadt.

Aber trotz günstiger Bedingungen im vergangenen Jahr bleibt der Zustand der Berliner und Brandenburger Wälder beklagenswert.

Um die Umwelt effektiv zu schützen und Reinickendorf weiterhin als grünen und lebenswerten Bezirk zu erhalten, fordern und planen wir:

» **Vermittlung von Patenschaften für Bäume, um den Erhalt der Waldbestände in Reinickendorf zu sichern**

» **Ergänzung des Laubfegens am Schäfersee um eine jährlich organisierte Waldsäuberung**

» **Planung und Ausschilderung eines Naturerlebnisweges, um Besuchern Reinickendorfs die Schönheit der Natur zu zeigen**

» **Die Wiedereinführung des durch die SPD in Reinickendorf abgeschafften Umwelt-**

preises für herausragendes Engagement von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Unternehmen, Schulen, freien Trägern und anderen Institutionen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Energieeffizienz

» **Verbesserung und qualitative Stärkung des Reinickendorfer Umwelttages**

» **Härtere Verfolgung und Bestrafung von Umweltsündern, die beispielsweise ihren Müll in der Natur abladen**

KULTUR UND KUNST

Kultur ist das, was uns als Gesellschaft verbindet. Kunst ist alles ästhetisch Schöne und Individuelle, das von einem Menschen künstlerisch geschaffen worden ist. Dazu gehört alles Literarische, Musikalische und Malerische. Kunst und Kultur sind für die Junge Union Reinickendorf sehr wichtig. Sie dienen der freien Entfaltung der individuellen Persönlichkeit eines Menschen und kann Anstöße zu gesellschaftlichen Veränderungen geben. Zudem fördert die Kultur die geistige Weiterentwicklung zu einem eigenständig denkenden und handelnden Individuum.

Um dies auch weiterhin in Reinickendorf zu gewährleisten und fortzuentwickeln, fordern wir:

» **längere Öffnungszeiten der Reinickendorfer Bibliotheken**

Das Lesen ist gerade für junge Kinder sehr wichtig, da es die Vorstellungskraft des Kindes anregt, denn Lesen ist wie Fernsehen im Kopf, nur viel besser. Außerdem muss mehr Fachliteratur angeboten werden, so dass auch Studentinnen und Studenten eine Bi-

bliothek effektiv nutzen können, ohne quer durch die Stadt fahren zu müssen, um ein Standardlehrbuch auszuleihen.

» **kulturellen Austausch mit anderen Ländern fördern, zum Beispiel durch die Unterstützung von Jugendfahrten**

Die JU Reinickendorf hat genauso wie viele andere Jugendeinrichtungen und Schulen im Bezirk einen traditionsreichen Austausch mit Finnland, um die freundschaftlichen Kontakte in die Europäischen Nachbarländer zu fördern. Diese Aktivitäten gilt es zu fördern.

» **mehr Proberäume für junge Bands in Schulen, in den Reinickendorfer Freizeiteinrichtungen oder anderen geeigneten Gebäuden**

So kann man jungen Menschen die Chance ermöglichen, Musik zu machen und nicht ständig Rücksicht auf die Nachbarn nehmen



zu müssen. Musik ist eine wundervolle Ergänzung des Alltags.

» **Bereitstellung und Unterstützung von Ausstellungsräumen für junge Künstlerinnen und Künstler**

Gerade junge Menschen müssen am Anfang ihrer künstlerischen Karriere gefördert werden, da sie sich noch keinen Namen in der Szene machen konnten. Der Staat muss sie dabei unterstützen. So können zum Beispiel Ausstellungsräume im Fontanehaus, im Rathaus oder in der Humboldt-Bibliothek bereitgestellt werden. Ausstellungen können

in Kooperation mit Schulen stattfinden.

» **Förderung von Jugendtheatern**

Durch das Theaterspielen lernen junge Menschen, sich in die Lage anderer Personen hineinzusetzen. Diese Begabung fördert ein friedlicheres und besseres Zusammenleben der Menschen.

» **Angebote der Reinickendorfer Musikschule erhalten**

Das Erlernen eines Musikinstruments bringt jungen Menschen große Freude und fördert ihre musikalischen Fähigkeiten.

Beschlossen am 16. Juni 2006 in Berlin-Reinickendorf.

Das Jugendwahlprogramm im Internet:
www.i-love-reinickendorf.de

Junge Union Deutschlands
Kreisverband Berlin-Reinickendorf
Alt-Reinickendorf 38
13407 Berlin
Telefon: 0 30 – 4 96 12 46
Telefax: 0 30 – 4 96 30 53
E-Mail: info@ju-reinickendorf.de
Internet: www.ju-reinickendorf.de

*Im Wahlkampf aktiv.
Politische Gespräche im
Bundestagswahlkampf. ▶*



▲ „I love Reinickendorf“. Die aktuelle Kampagne ist die größte in der Geschichte der JU.

„Komm aus deiner linken Ecke“ – Eine schlagkräftige Kampagne. ▶



▲ T-Shirt-Übergabe. Angela Merkels Herz schlägt für Reinickendorf.



Politik hautnah. Beispielsweise beim Besuch des Bundestages. ▶

Sei nicht dumm!

Spar fürs shoppen!

Denn:

Hyundai schenkt
Dir 1000 Euro!



Getz



Accent



Beim Kauf eines
neuen Atos,
Getz oder Accent
bekommst Du
von uns 1000
Euro geschenkt!

Klingt gut -
ist es auch!

Und wenn Du vor deinem
bestandenen Führerschein
ein neues Auto kaufst, erhältst
Du einen einmaligen Rabatt
von bis zu 15%!

Hyundai Schüler -
Dein Traumpartner!



HYUNDAI
MAG Autowelt Schüler

Hol dir Dein Geld jetzt:

Holzhauser Straße 10-12 : D-13509 Berlin : 030.430 031 90